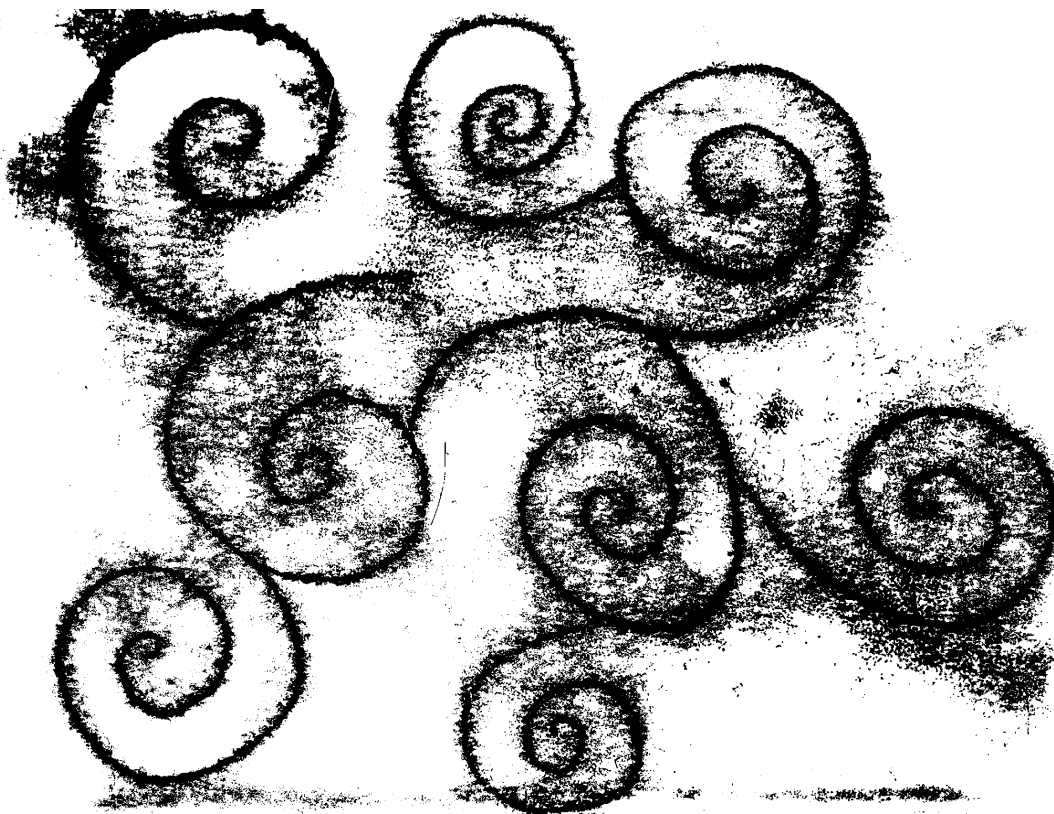


# Mitgliederforum

ÄRZTLICH - PSYCHOLOGISCHER WEITERBILDUNGSKREIS FÜR  
PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOANALYSE OSTBAYERN E.V. ÄPWK



Ausgabe März 2010  
4. Jahrgang Heft 1  
Erscheint vierteljährlich

## Termine Im Überblick

<b>Freitag, 16. 4. 2010 18.30-20.00</b>	<b>Freitagsrunde: Psychoanalyse und Religion Kollegen Pins/Kronberger</b>	ORT: KV Oberpfalz Yorckstr.15-17
<b>Im Anschluss</b>	<b>Mitgliederversammlung</b>	
<b>Freitag, 18.06.2010 18.30-20.00</b>	<b>Freitagsrunde: Thema wird noch bekanntgegeben</b>	ORT: KV Oberpfalz Yorckstr.15-17
<b>Samstag,19.06.2010 Vormittags, genaue Zeit wird noch bekanntgegeben</b>	<b><i>Psyprax</i>-Seminar für interessierte Benützer</b>	ORT: KV Oberpfalz Yorckstr.15-17
<b>Freitag, 24.09.2010 18.30-20.00</b>	<b>Freitagsrunde: Thema wird noch bekanntgegeben</b>	ORT: KV Oberpfalz Yorckstr.15-17
<b>Samstag 20.11.2010</b>	<b>20 Jahre ÄPWK Feier mit Vortrag</b>	Andreasstadl Regensburg

<b>Externe Termine</b>	
<b>3 Vorträge im April in Regensburg EBW</b>  Veranstalter EBW Regensburg und Institut für Psychoanalyse Nürnberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Di, 20.04.2010, 20.00 Uhr <b>Dr. Rainer Funk, Tübingen</b> <b>Gesunde Wirtschaft auf Kosten kranker Menschen?</b></li> <li>• Mi, 28.04.2010, 19.00 Uhr <b>Prof. Dr. Michael Ermann,</b> <b>Kriegskinder nach 65 Jahren</b></li> <li>• Do, 22.04.2010, 20.00 Uhr <b>Prof. Léon Wurmser M.D.,</b> <b>Trauer: Doppelte Wirklichkeit und die Kultur des Erinnerns und Verstehens.</b></li> </ul>
<b>München, 1. und 2. Mai 2010</b>	<b>Workshop mit Prof. Dr. J. Lichtenberg, USA, mit dem Thema: „Sex, Love and the Caregiving Motivational System“.</b> Weitere Information über <i>MÜNCHNER FORUM FÜR NEUERE ENTWICKLUNGEN IN DER PSYCHOANALYSE e.V.</i> c/o Bodansky, Wörthstr. 47, 81667 München Tel. 089 / 448 29 03 Fax 089 / 489 20 584 email: <a href="mailto:Rbodansky@aol.com">Rbodansky@aol.com</a>
<b>24. bis 29. Mai 2010</b>	Langeoog 39. Psychotherapiewoche "Unsichere Zeiten – Globale Krise und Psychotherapie" 2010. Programm unter: <a href="http://www.aekn.de/web_aekn/home.nsf/ContentView/Fortbildung_langeoog">www.aekn.de/web_aekn/home.nsf/ContentView/Fortbildung_langeoog</a>
<b>18. 4. bis 23. 4. und 25. 4. bis 30. 4. 2010</b>	<b>60. Lindauer Psychotherapiewochen 2010</b> 1. Tagungswoche: Identitäten 2. Woche: Erinnern und Vergessen Programm unter <a href="http://www.lptw.de">www.lptw.de</a>

## Redaktionsseite

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Arbeit des neuen Vorstandes hat mit einem **frühlingsgrünen Flyer** anstelle des Vorlesungsverzeichnisses begonnen. Und mit einem neuen **Logo**. Der Psychotherapiekurs ist abgeschlossen. Auf das **Traumaseminar** im März wird im Juni ein Seminar zur **Abrechnung mit Psyprax -User** folgen. Im Winterhalbjahr steht das **Fest zum 20-jährigen ÄPWK-Bestehen** an. Es haben sich Interessenten für einen **Theoriekurs Psychoanalyse** gemeldet. Weitere Interessenten sollten sich melden, damit es dann einen Termin zu einer Infoveranstaltung geben kann.

Einen schönen Frühling  
wünschen

Werner P. Schlee  
Lisa Stengl

## Seminar Traumafolgestörungen

Frau Gabriele Heyers, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und 1.  
Vorsitzende des Traumahilfezentrums in München hielt am 13.März ein gut besuchtes Seminar.  
Sie referierte über die drei Grade der posttraumatischen Belastungsstörung und die neurobiologischen und  
vegetativen Korrelate. Frau Heyers gab uns Einblicke in ihre persönliche Behandlungstechnik und in die  
Arbeitsweise des Traumazentrums.

Informationen und Kontakt über [www.thzm.de](http://www.thzm.de)

Buchempfehlung:

„das verfolgte Selbst“ Njenhus u. K.Steele, Junfermann Verlag.

Und die Bücher von Michaela Huber, einer Traumaexpertin, die auch eine sehr informative Homepage unter  
ihrem Namen unterhält.

## Mit der Psychoanalyse altern

Diesem Thema ist das Heft 2 der Psyche, Februar 2010, gewidmet. Hartmut Radebold wirft die Frage auf:  
*Können und sollen Psychoanalytikerinnen und Psychoanalytiker lebenslang behandeln.*

Nach Aufhebung der Altersbegrenzung von 68 Jahren für bestehende Kassenzulassungen wirft Radebold die  
Frage auf, inwieweit die Vorstellung lebenslanger Praxis-Tätigkeit für viele älter werdende  
PsychoanalytikerInnen die zentrale identitätsstabilisierende Phantasie für das eigene Altern darstellt. Mit  
einem gewissen Misstrauen wird diskutiert, wie zuverlässig Therapeuten ihren eigenen Gesundheitszustand  
und damit ihre eigene Arbeitsfähigkeit einschätzen können. Ob ältere Therapeuten geeignetere Behandler  
für ältere Patienten sind? Freuds Wunsch nach lebenslanger Arbeitsfähigkeit wird gedeutet als Abwehr  
seiner Ängste vor dem Älterwerden. Als 54-jähriger schreibt er an den Schweizer Pfarrer Oskar Pfister:

*Leben ohne Arbeit kann ich mir nicht recht behaglich vorstellen, Phantasieren und Arbeiten fällt für mich zusammen,  
ich amüsiere mich bei nichts anderem. Das wäre eine Anweisung auf das Glück, wenn nicht der entsetzliche Gedanke,  
daß die Produktivität ganz von einer empfindlichen Disposition abhängt, im Wege stünde. Was fängt man an einem  
Tag oder in einer Zeit an, in der die Gedanken versagen oder die Worte sich nicht einstellen wollen? Man wird ein  
Zittern vor dieser Möglichkeit nicht los. Darum habe ich bei aller Ergebung in das Schicksal, die einem ehrlichen  
Menschen geziemt, doch eine ganz heimliche Bitte: nur kein Siechtum, keine Lähmung der Leistungsfähigkeit durch  
körperliches Elend. Im Harnisch lasst uns sterben, wie König Macbeth sagt.*

Freud und die Psychoanalytiker der zweiten und dritten Generation sahen mit zunehmendem Alter eine  
Entwicklung zu Abgeklärtheit, hoher Reflexionsfähigkeit und schließlich Weisheit. Wie auch Erikson in  
seinem epigenetischen Modell das Alter als Stadium der „Reife“ vorsah, um erst sehr viel später zu  
konstatieren, dass es viele „durchschnittliche Senioren (ohne Weisheit) gebe.

Radebold gibt den Psychotherapeuten im höheren Lebensalter Hinweise sich den spezifischen  
Entwicklungsaufgaben des Alters zu stellen, rechtzeitig die Berufstätigkeit (mit 70) zu beenden und zeigt,  
dass ein Leben nach der Psychoanalyse kein Leben ohne Psychoanalyse sein muß.

## Neues aus der Bibliothek

Die DGPT gibt online einen „Psycho-News-Letter“ heraus, den wir jetzt über Kollegin Herta Rebl  
empfangen und für unsere ÄPWK-Mitglieder speichern. Er nennt sich „Ein kleiner Literaturreisflug und  
wird von Michael B. Buchholz verfasst. Er referiert und kommentiert die „Psycho-Literatur“ zu bestimmten  
Themen.

In diesem Zusammenhang möchte ich erinnern, dass wir die Zeitschrift Psyche beziehen. Es ist verblüffend,  
wie gering (nahe gegen null) das Interesse daran ist. Vielen mag die Psyche zu „intellektuell“ und zu wenig  
praxisbezogen erscheinen, was durchaus nicht der Fall ist (sh. Rubrik *Mit der Psychoanalyse altern* in  
diesem Heft)